

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 6 (1912)
Heft: 24

Artikel: Der Christbaum der Taubstummen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Beitung

Organ des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

6. Jahrgang Nr. 24	Erscheint am 1. und 15. jeden Monats Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Salkenplatz 16 Anseratpreis: Die einspaltige Petitzelle 20 Rp.	1912 15. Dezember

Der Christbaum der Taubstummen.

Wie ist doch anders heut' die Welt
Als vor zweitausend Jahren,
Wie die Geschichte uns erzählt
Und wie wir's heut' erfahren!
Der Taube und der Stumme war
Ein Spott dem Weltgetriebe,
Heut' macht sich an ihm offenbar
Barmherzigkeit und Liebe

Die Liebe hat den Baum gesäet,
Den wir den Christbaum nennen,
An dem mit Sternenmajestät
Viel helle Lichter brennen;
Im Aug' des tauben Kindes auch
Siehst du dann Freude glänzen,
Wenn sie mit goldnem Strahlenhauch
Das dunkle Grün umfränzen.

Und wie der Weihnachtsabend naht
Dem Stummen und dem Tauben,
Wird ihm die stille Lichtersaat,
Die Saat von Lieb' und Glauben.
Er lernt aus treuen Lehrers Mund
Den Herrn und Heiland kennen,
Erfährt die Liebe Gottes — und
Fühlt auch sein Herz entbrennen.

Am Weihnachtsbaum — dem edlen Spiel,
Blüht dem Taubstummen Leben;
Es dämmert ihm ein höher's Ziel,
Erwacht ein menschlich Streben.
Ein Geistesflämmchen glüht ihm auf,
Und wird's auch nicht zur Sonne,
Verklärt's doch seinen Lebenslauf
Mit sel'gen Hoffens Wonne.

So blühe denn der Weihnachtsbaum
Mit seinen hellen Kerzen
Nicht bloß als schöner Weihnachtstraum
Für alle Kinderherzen:
Der Liebe Früchte immermehr
Trag' er den Ärmsten allen
Zu Jesu und des Vaters Ehr'
Und der Menschen Wohlgefallen!

(Aus dem „Taubstummenboten“ 1877).

